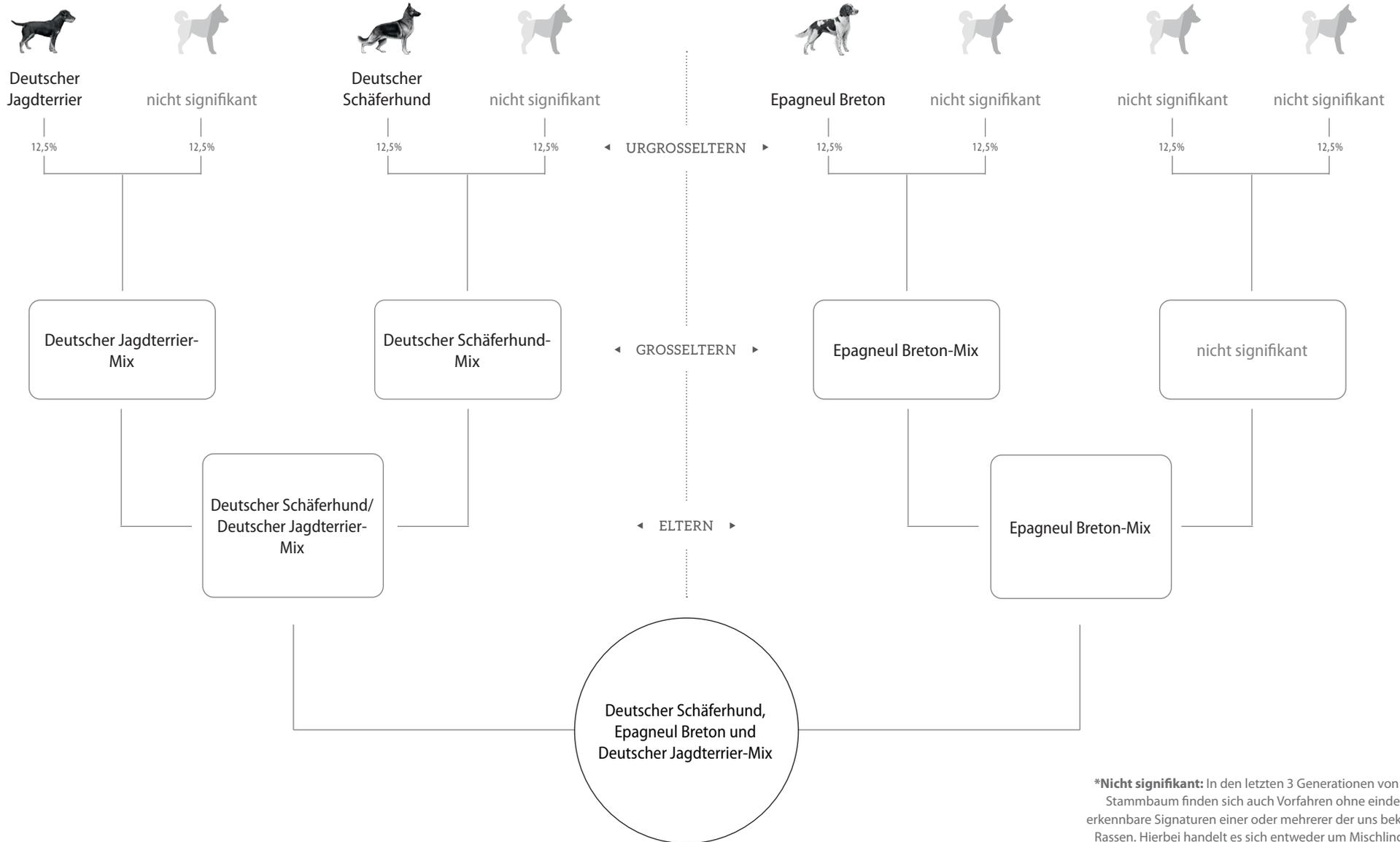


# STAMMBAUM



**ARES**

**\*Nicht signifikant:** In den letzten 3 Generationen von Ares's Stammbaum finden sich auch Vorfahren ohne eindeutig erkennbare Signaturen einer oder mehrerer der uns bekannten Rassen. Hierbei handelt es sich entweder um Mischlinge, die über Generationen selber nur aus Mischlingen entstanden sind oder um Hunde aus Rasse(n), die unser Test derzeit noch nicht nachweisen kann.

# ABSTAMMUNGSZERTIFIKAT

## ARES

ist ein Mischling aus

Deutscher Schäferhund, Epagneul Breton und Deutscher Jagdterrier

Name: Ares

Geburtsdatum: 27.01.2023

Zertifikat-Nr.: CG20523

Besitzer: Jessica-Monique Radocha

Chip-Nr.: \_\_\_\_\_

Das Labor hat über 1800 genetische Marker aus Ihrer DNA-Probe mit der Datenbank von derzeit bis zu 364 Rassen verglichen. Diese Datenbank wurde mit Proben von mehr als 12.000 reinrassigen Hunden erstellt. Die Auswertung beinhaltet 18 Millionen Berechnungen von möglichen Stammbäumen bzw. Kombinationen über die letzten 3 Generationen, von sehr einfach (= reinrassig) bis sehr komplex (= 8 verschiedene Urgroßeltern-Rassen). Dieses Zertifikat und der Stammbaum stellen das Ergebnis mit der höchsten statistischen Wahrscheinlichkeit dar.

*C. Reiske*

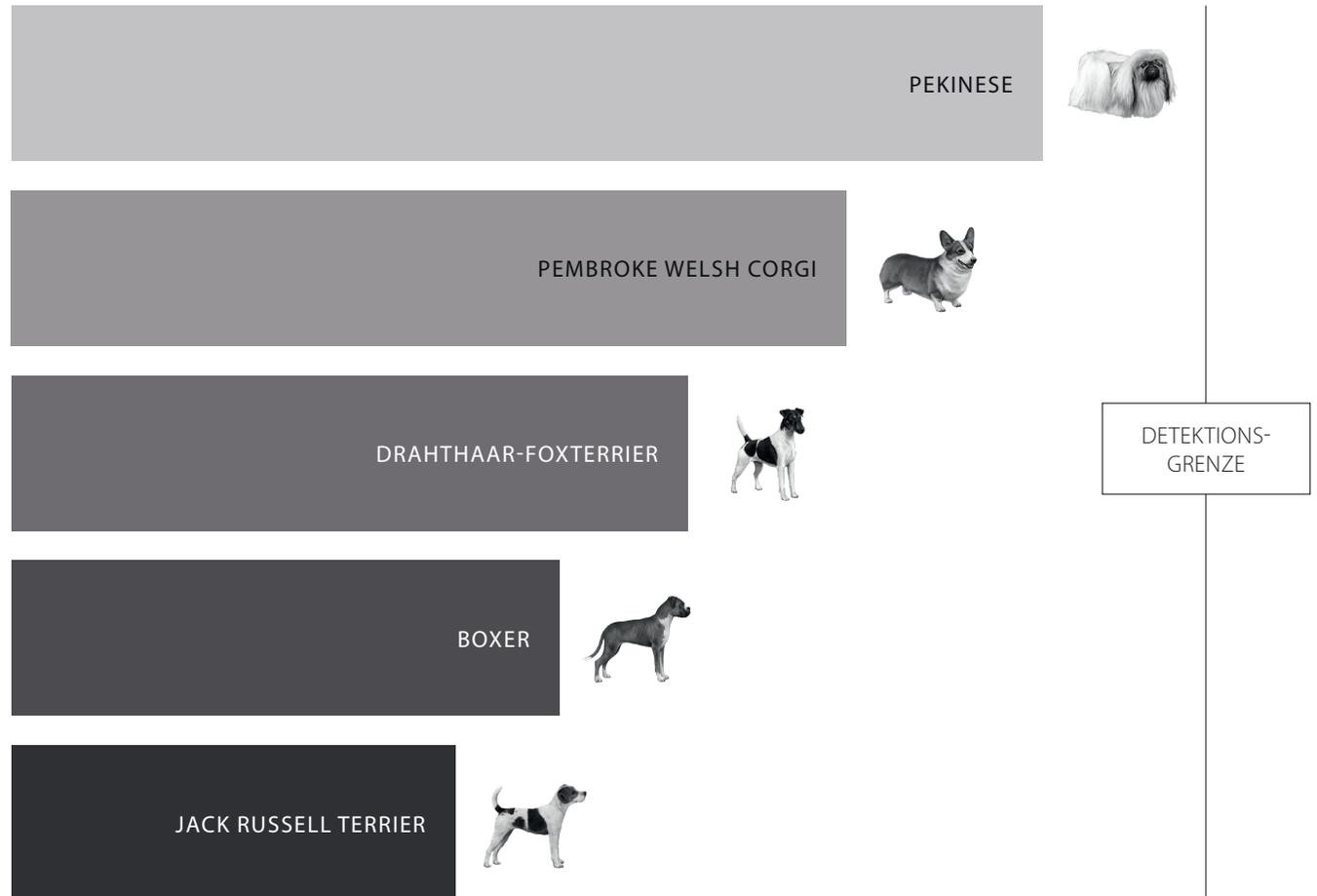
Corinna Reiske, Inhaberin  
Pullach im Isartal, 19. März 2024

# ABSTAMMUNGSZERTIFIKAT

## NICHT-SIGNIFIKANTE RASSEN

Die wahrscheinlichsten Rassen  
(= Nicht signifikant)

In den letzten 3 Generationen finden sich auch Vorfahren ohne eindeutig erkennbare Signaturen einer oder mehrerer der uns bekannten Rassen. Hierbei handelt es sich entweder um Mischlinge, die über Generationen selber nur aus Mischlingen entstanden sind oder um Hunde aus Rasse(n), die unser Test derzeit noch nicht nachweisen kann. Für diese Vorfahren wurden bis zu 5 Rassen mit der größten statistischen Zugehörigkeits-Wahrscheinlichkeit berechnet. Sie alle haben einen Anteil von weniger als 12,5% und werden der Kategorie „nicht signifikant“ zugeordnet. Aufgrund Ihres geringen prozentualen Anteils werden sie nicht im Stammbaum erwähnt.



# ERLÄUTERUNGEN

Erscheinungsbild und Verhalten Ihres Hundes können von den in seiner DNA identifizierten Rassen abweichen oder auch überhaupt keine Ähnlichkeit aufweisen. Dafür gibt es verschiedene Erklärungen:

1. Ein Mischlingshund kann ein genetischer Mix aus mehreren Rassen (sog. Genotyp) sein ohne deutliche Ähnlichkeit (sog. Phänotyp) mit auch nur einer dieser Rasse zu zeigen. Der Genotyp eines Hundes beschreibt die Eigenschaften des Hundes auf Ebene der Gene. Der Phänotyp hingegen bezieht sich auf die äußere Erscheinung des Hundes bzw. seine Eigenschaften, die man äußerlich erkennen kann. Vereinfacht ausgedrückt: Nicht alles was im Genotyp da ist, zeigt sich auch im Phänotyp. Und umgekehrt.
2. Hinzu kommt, dass die äußere Erscheinung Ihres Hundes evtl. durch eine oder mehrere Rassen bestimmt wird, die wir nicht nachweisen konnten, weil deren Einmischung zu weit in der Vergangenheit liegt. Wenn Sie die Grafik auf <https://canix.de/dna-test-fuer-hunde/rassenbestimmung-hund/test> betrachten werden Sie feststellen, dass bereits zwei Generationen nach Einmischung dieser Rasse deren DNA nicht mehr eindeutig nachweisbar sein muss, obwohl der Hund weiterhin Ähnlichkeit zu dieser Rasse zeigt. Die in Ihrem Hund enthaltenen DNA Spuren dieser Rassen wurden einfach nicht mehr gefunden.
3. Zuletzt besteht auch noch die Möglichkeit, dass in Ihrem Hund evtl. eine oder mehrere Rassen enthalten sind, die durch unsere Tests mit seinen über 360 Rassen nicht identifiziert werden konnten, da sie derzeit nicht in unserer Vergleichsdatenbank enthalten ist.

UNBEKANNTE VORFAHREN: In den letzten 3 Generationen finden sich evtl. auch Vorfahren ohne eindeutig erkennbare Signaturen einer oder mehrerer der uns bekannten Rassen. Diese sind mit NICHT SIGNIFIKANT benannt. Hierbei handelt es sich entweder um Mischlinge, die über Generationen selber nur aus Mischlingen entstanden sind oder um Hunde aus Rasse(n), die unser Test derzeit noch nicht nachweisen kann. Siehe auch Seite 3.

PROZENTUALE VERTEILUNG: Der Stammbaum Ihres Hundes zeigt in der obersten Reihe 8 Urgroßeltern. Mit einer einfachen Rechnung lassen sich daraus die prozentualen Anteile aller gefundenen Rassen am Genom Ihres Hundes ermitteln: Jedes Urgroßelternanteil entspricht dabei 12,5% des Genoms Ihres Hundes:  $100\% : 8 = 12,5\%$ .

Ein Rechenbeispiel: Die prozentualen Rassen-Anteile bei einem fiktivem Hund mit folgenden Rassen in der Urgroßeltern-Generation sehen somit folgendermaßen aus:

3 x Deutsch Kurzhaar:	$3 \times 12,5\% = 37,5\%$
1 x Deutscher Schäferhund:	$1 \times 12,5\% = 12,5\%$
2 x Weimaraner:	$2 \times 12,5\% = 25\%$
2 x Nicht signifikant:	$2 \times 12,5\% = 25\%$

Wir haben es uns zur Gewohnheit gemacht, die mögliche Rassenzusammensetzung von Mischlingen allein anhand ihres Aussehens einzuschätzen, weil uns bis zur Einführung des DNA-Tests keine andere Möglichkeit als „Raten“ zur Verfügung stand. Von allen Tierarten auf der Welt zeigt jedoch ausgerechnet der Hund die größte Vielfalt (je nach Quelle zwischen 410

und 1200 Rassen!) und Veranlagung bzw. Fähigkeit zur Selektion.

Heutzutage gibt es Hunderte von Rassen, die vor 20, 50 oder gar 100 Jahren noch nicht existierten. Bei dieser großen Rassenvielfalt ist unserer Meinung nach der Versuch, die Rasse Mischung eines Mischlings allein anhand seines Erscheinens zu „erraten“ oft vergleichbar mit der Beurteilung eines Buches anhand seines Umschlags.

Diese außergewöhnlich große Vielfalt und besondere Veranlagung zur Selektion bei Hunden führt oft zu sehr erstaunlichen Test-Resultaten, die auf den ersten Blick keinerlei Übereinstimmung mit dem Erscheinungsbild des Mischlings zeigen. Vereinfacht gesagt: In vielen Fällen ist es die individuelle Kombination aus den in einem Mischling enthaltenen Rassen, die ihn nach einer Rasse aussehen lassen, die er gar nicht ist. Dies gilt insbesondere für Mischlinge bei denen mehrere Vorfahren der Kategorie „Nicht signifikant“ gefunden wurden. Zwei Mischlinge mit dem exakt gleichen Testergebnis (Dackel, Collie, Deutscher Schäferhund und Nicht signifikant) werden - entgegen häufiger Erwartung - niemals gleich aussehen. Tatsächlich kann der eine z.B. einem etwas zu groß geratenen Beagle mit Rauhaar ähnlich sein, während der andere wie ein kleiner schwarzer Golden Retriever mit mittelgroßen Stehohren aussieht.

Würden diese beiden Mischlinge tatsächlich gleich aussehen wäre dies aus genetischer Sicht ein reiner Zufall bzw. eine simple Laune der Natur und der erneute Beweis dafür, dass die DNA von Mischlingshunden ein komplexes und bisher nicht endgültig entschlüsseltes Mysterium ist.